

## Feedback zur Probeklausur von \_\_\_\_\_

	Anforderungen			
<b>Aufgabe 1 (Textdarstellung): Die Schülerin / der Schüler</b>				
1	formuliert eine textbezogene <b>Einleitung</b> , indem sie/er <b>Autor</b> (Friedrich Dürrenmatt), <b>Titel</b> („Die Physiker“), <b>Textsorte</b> (Tragikomödie), <b>Thema</b> der Szene (z.B. unmögliche Liebe zwischen Patient und Krankenschwester) und das <b>Erscheinungsjahr</b> (Erstausgabe: 1962) nennt.			
2	gliedert den Text in <b>Sinnabschnitte</b> .			
3	gibt eine <b>kurze Inhaltsangabe</b> der Handlung der Szene, etwa: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwester Monika und Möbius sind allein im Salon. Monika gesteht, dass sie an den König Salomo glaube. Er reagiert ablehnend.</li> <li>- Monika und Möbius gestehen sich ihre Liebe füreinander.</li> <li>- Die Schwester sorgt sich um Möbius' Sicherheit. Er solle das Irrenhaus verlassen. Alles andere sei ein Verrat an ihrer Liebe und an König Salomo.</li> <li>- Möbius beharrt ohne Angabe von Gründen darauf, Monika fortzuschicken. Er glaube an seine Erscheinungen, der Mut zur Flucht sei jedoch ein „Verbrechen“</li> <li>- Er tötet Schwester Monika.</li> </ul>			
4	stellt eine eigenständige <b>Deutungshypothese</b> auf, was die Bedeutung der Szene ist, z.B. dass Möbius die Liebe und sein persönliches Glück ausschlägt, um sein vage angedeutetes Geheimnis zu hüten.			
<b>Textdarstellung (AfB I) insgesamt:</b>				
<b>Aufgabe 1 (Dialoganalyse): Die Schülerin / der Schüler</b>				
1	benennt den <b>Gesprächsgegenstand</b> : Die Liebe zwischen Monika und Möbius und die Notwendigkeit, Salomos Eingebungen in die Welt zu tragen.			
2	benennt die <b>teilnehmenden Figuren</b> und erläutert ihre <b>Gesprächsintentionen</b> : <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Möbius</b> befindet sich in einem Dilemma: Einerseits liebt er Monika, andererseits scheint er sie um jeden Preis wegschicken zu wollen, ohne ihr eine verständliche Begründung zu nennen.</li> <li>- <b>Monika</b> versucht Möbius argumentierend zu überzeugen, außerhalb des Sanatoriums eine Zukunft mit ihr aufzubauen. Sie erkennt seine geistige Gesundheit, glaubt jedoch auch an seine Erscheinungen.</li> </ul>			
3	untersucht das <b>Gesprächsverhalten</b> der Figuren: <ul style="list-style-type: none"> <li>- die <b>Redeanteile</b> sind gleichmäßig verteilt. Die Figuren agieren gleichberechtigt.</li> <li>- <b>Monika</b> nimmt eine offensive, <b>scheinbar superiore Gesprächsposition</b> ein und lenkt den Dialog. Sie agiert mit Verweigerung (Z.8), betont ihre Wichtigkeit (Z.10f.) und attackiert Möbius mit Vorwürfen in Form rhetorischer Fragen (z.B.Z.38f.)</li> <li>- <b>Möbius</b> nimmt <b>scheinbar eine inferiore Gesprächsposition</b> ein. Er reagiert nur auf Monikas Fragen, antwortet in kurzen Hauptsätzen, weicht wichtigen Themen aus und antwortet in Chiffren, die Monika nicht verstehen kann (z.B. Z.13f. und Z.51)</li> <li>- erst zum Schluss zeigt Möbius seine <b>Überlegenheit</b>: Er allein kennt die Gründe, warum er sich in die Anstalt hat einweisen lassen und, was Monika keinesfalls hätte einschätzen können, zieht die Konsequenzen, indem er sie ermordet.</li> </ul>			
4	untersucht bedeutende <b>Sprechakte</b> , die den Fortgang des Dialogs prägen. Z.B: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Möbius <b>befiehlt</b> Monika, ihn zu verlassen (Z.7). Er versucht sie durch Ablehnung zu beschützen, wie schon seine Ex-Ehefrau in der Szene zuvor.</li> </ul>			

	<p>- Monika <b>behauptet</b>, Möbius habe „niemanden mehr auf der Welt“ (Z.10f.). Sie drückt ihr Mitleid aus, betont aber auch seine Abhängigkeit von ihr.</p> <p>- Möbius <b>warnt/droht</b>, es sei „tödlich, an den König Salomo zu glauben“ (Z.13f.). Der Physiker kündigt seiner Pflegerin bereits hier ihren Tod an. Sein Plan steht längst fest.</p> <p>- Beide <b>gestehen</b> sich ihre Liebe (Z.15 bzw. 27f.). Die Tragik der Szene rührt daher, dass die Figuren sich lieben, jedoch nicht zueinander finden können.</p>			
5	<p>untersucht die <b>Sprache der Figuren</b>. Z.B:</p> <p>- Die Figuren pflegen zunächst einen distanzierten Stil und <b>siezen</b> sich (sogar bei ihren Liebesgeständnissen). Ab Zeile 32 werden beide emotionaler und wechseln plötzlich zum „Du“.</p> <p>- Die <b>Körpersprache</b> beider Figuren wird in den Regieanweisungen (<b>Nebentext</b>) als äußerst angespannt charakterisiert. Beide starren sich fassungslos an (z.B.Z.16), Möbius packt Monika sogar aufgebracht (Z.42). Die Unruhe der Figuren scheint mit dem Gesprächsgegenstand und ihren Emotionen gut begründbar.</p> <p>- Monikas Sprache ist als sehr <b>emotional</b> zu bezeichnen. Zwischen Liebesgeständnis und herben Vorwürfen des Verrats versucht sie Möbius v.a. durch starke Gefühle von ihrem Standpunkt zu überzeugen.</p>			
6	<p><b>deutet</b> den Dialog im Hinblick auf die <b>Beziehung der beiden Figuren</b>, z.B. dass es sich um einen Patienten in einer Psychiatrie und seine Pflegerin handelt, die sich ineinander verliebt haben. Die beiden Figuren reden aneinander vorbei, da Monika unmöglich Möbius wahre Intention (er)kennen kann. Möbius, als tragische Figur des Dramas, entscheidet sich Monika umzubringen.</p>			
<b>Dialoganalyse (AfB II und III) insgesamt:</b>				

<b>Aufgabe 2 (Beziehung zum „Woyzeck“): Die Schülerin / der Schüler</b>				
1	formuliert eine <b>Überleitung</b> , inklusive <b>Daten</b> zum „Woyzeck“ ( <b>Autor:</b> Georg Büchner, <b>Titel:</b> „Woyzeck“, <b>Textsorte:</b> soziales Drama, <b>Erscheinungsjahr:</b> 1879)			
2	<p>erläutert die <b>Umstände des Mordes an Marie</b>, etwa:</p> <p>- Marie und Woyzeck führen eine brüchige Beziehung:</p> <p>- Zwar versorgt er sie finanziell, geht mit ihr aus und die beiden haben ein gemeinsames Kind,</p> <p>- jedoch wohnt Woyzeck nicht bei seiner Familie, wird von Marie mit dem Tambourmajor betrogen und bei fast jeder Begegnung streiten die Figuren</p> <p>- Als Woyzeck vom Hauptmann als gehörnter Ehemann verhöhnt wird, stellt er Marie zur Rede. Die Konfrontation endet wiederum im Streit.</p> <p>- Woyzeck sieht den Tambourmajor und Marie beim Tanz. Ab diesem Punkt werden die Stimmen in seinem Kopf lauter und er plant den Mord aufwändig.</p> <p>- Schließlich lockt er Marie nachts vor die Stadt und sticht sie bestialisch nieder.</p>			
3	<p>arbeitet Parallelen zum Mord an Schwester Monika heraus, bezogen auf <b>Übereinstimmungen</b>, z.B.:</p> <p>+ Die Mordopfer sind jeweils völlig nichtsahnende Frauen</p> <p>+ beide Mörder gelten in den Augen der Gesellschaft als „verrückt“</p> <p>+ beide Mörder töten aus Hilflosigkeit (soziale Randfigur, die am Verlust ihrer letzten Bezugsperson verzweifelt versus Genie, das seine Liebe für den Fortbestand der Menschheit opfert)</p>			
4	<p>arbeitet Parallelen zum Mord an Schwester Monika heraus, bezogen auf <b>Unterschiede</b>, z.B.:</p> <p>- Möbius glaubt für einen edlen, moralischen Zweck zu töten (Überleben der Menschheit), Woyzeck hingegen übt heimtückische, persönliche Rache</p>			

	<p>- Möbius beschließt den Mord im Affekt, weil Monika ihn überraschend konfrontiert. Woyzeck dagegen bereitet seinen Mord sorgsam vor.</p> <p>- Der Wissenschaftler Möbius ist bei völlig klarem Verstand und glaubt aus rationalen Überlegungen zu morden, Woyzeck ist nicht besonders intelligent und wird von inneren Stimmen zum Mord angestachelt</p>			
5	<p><b>argumentiert abwägend</b>, inwiefern die Figuren von der Gesellschaft zu Mördern „gemacht“ werden, etwa:</p> <p><b>Eher befürwortend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beide Figuren fühlen sich äußeren Zwängen erlegen (Woyzeck als völlig isolierte, gesellschaftlich geächtete und betrogene Figur bzw. Möbius als Genie, das zwingende Gründe sieht, sein Geheimnis zu bewahren)</li> <li>- Beide sind der Schlechtigkeit der Menschen ausgeliefert (Möbius fürchtet die Menschheit und lässt sich deshalb einsperren, Woyzeck wird von Hauptmann und Doktor schikaniert)</li> <li>- beide Figuren sind völlig isoliert (gesellschaftliche Randfigur versus Insasse einer vergitterten geschlossenen Psychiatrie)</li> </ul> <p><b>Eher ablehnend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Keiner von beiden hätte morden müssen – Möbius' Misstrauen in Monika, sein Geheimnis zu wahren, und Woyzecks Eifersucht und Rachsucht sind ihre eigenen Probleme</li> <li>- Beide haben gewichtigere Gründe als die Gesellschaft, zum Mörder zu werden (Möbius: Verantwortungsgefühl, Woyzeck: Wahnideen)</li> </ul>			
6	<p>formuliert <b>ein klares Urteil</b> ihrer/seiner Abwägung, z.B.:</p> <p><i>„Johann Wilhelm Möbius kann keinesfalls als Opfer der Gesellschaft bezeichnet werden, da er der Menschheit zwar nur das Schlechteste zutraut, jedoch sehr rational überlegt und aus falsch verstandenem Verantwortungsgefühl eine grauenvolle Tat vollbringt.</i></p> <p><i>Woyzeck hingegen ist nicht rational, ja weit entfernt von einem Genie, und außerdem völlig hilflos in seiner psychischen und sozialen Situation. Wenngleich Mord nicht zu rechtfertigen ist, macht die bürgerliche Gesellschaft ihn zu einem kranken, traurigen Außenseiter, der sich allein nicht mehr zu helfen weiß.“</i></p> <p>Ein <b>nuanciertes Urteil</b> ist erwünscht. Ein <b>gänzlich ambivalentes Urteil</b> („Das muss jeder für sich selbst entscheiden“ / „Das kann man so oder so sehen“) erhält <b>null Punkte</b>.</p>			
<b>Beziehung zum „Woyzeck“ (AfB II und III) insgesamt:</b>				

<b>Darstellungsleistung: Die Schülerin / Der Schüler</b>				
1	belegt Aussagen durchgängig mit <b>wörtlichen Zitaten</b> am Text.			
2	gibt Rede im <b>Konjunktiv</b> wieder.			
3	verwendet <b>sachliche Sprache</b> (keine Umgangssprache).			
4	schreibt durchgängig im <b>Präsens</b> .			
5	nutzt <b>Fachbegriffe der Dramenanalyse</b> richtig.			
6	schreibt <b>sprachlich richtig</b> .			
<b>Darstellungsleistung insgesamt:</b>				
<b>Gesamtergebnis:</b>				